

Bauen

Nach dem Shutdown – mit richtiger Prävention Legionellengefahr bannen – die drei wichtigen ersten Schritte

Nach dem wochenlangen Shutdown aufgrund der Covid-19-Pandemie fahren **Hotels, Ferien- und Zweitwohnungen, Sportanlagen, öffentliche Gebäude und Schwimmbäder** jetzt langsam wieder hoch und freuen sich auf Gäste und Besucher. Damit diese ihren Aufenthalt unbeschwert genießen können, empfiehlt das Robert-Koch-Institut (RKI) die sachgemäße Reinigung der jeweiligen Trinkwasseranlagen. Denn wenn das Wasser in den Leitungen zu wenig bewegt wird, bildet sich ein sogenannter Biofilm. **Diese schleimige Schicht im Rohrrinneren fördert das Wachstum von Legionellen, indem sie einen Nährboden für Amöben liefert, die den Legionellen als Wirt dienen.** Im Sommer und Herbst können höhere Temperaturen zudem das Legionellenwachstum in Kaltwasser oder Rückkühlwerken begünstigen. Verbreiten sich Legionellen über die Rohrsysteme, so können sie über Aerosole, beispielsweise unter der Dusche, im Whirlpool oder durch Wasserhähne eingeatmet werden.



Vor der Analyse ist die eine saubere Wasserentnahme nötig.
Foto: Techem

Für gesunde Menschen stellen Legionellen in der Regel kein Problem dar. **Laut RKI können sie jedoch für Diabetiker, Raucher, ältere Menschen und Menschen mit einer Herz- oder Lungenerkrankung sowie mit einem etwaig geschwächten Immunsystem gefährlich werden.** Auch erkranken Männer statistisch gesehen zwei- bis dreimal so häufig an einer Legionelleninfektion wie Frauen. Diese äußert sich meist in einer grippeähnlichen Erkrankung oder gar einer Lungenentzündung. Fachfirmen wie Techem bieten die Durchführung einer Kontrolluntersuchung in Kooperation mit akkredi-

tieren Laboren wie denen der SGS Institut Fresenius an. Dabei dauert eine Probenanalyse bis zu 14 Tagen. Ist es tatsächlich zu einem Legionellenbefall gekommen, so lässt sich diesem mit einem vielschichtigen Katalog an Maßnahmen rasch und auf Dauer begegnen. Welche am besten greifen, hängt von der individuellen Situation vor Ort ab.

Vermieter, Verwalter und auch Bewohner oder Mieter selbst können mit folgenden Maßnahmen einer Legionelleninfektion vorbeugen:

1. Wenn Leitungen bedingt durch die Covid-19-Krise länger nicht genutzt wurden, alle Wasserhähne und Duschköpfe heiß durchspülen. Dabei die Fenster öffnen und den Raum verlassen.
2. Regelmäßig Wasserhähne reinigen und entkalken, um den Legionellen keine guten Wachstumsbedingungen zu bieten.
3. Wassertemperaturen zwischen 25 Grad Celsius und 55 Grad Celsius sind die ideale Brutstätte für Legionellen. Daher sollten Anlagenbetreiber die Warmwasseranlage in einem Temperaturbereich von 60 Grad Celsius fahren. Im Sommer und Herbst können höhere Temperaturen zudem das Legionellenwachstum **in Kaltwasser oder Rückkühlwerken begünstigen.**

In vielen Wohnimmobilien ist die regelmäßige Untersuchung des Trinkwassers auf die Legionellenkonzentration deshalb eine logische Konsequenz und wichtige gesetzliche Pflicht.

Silke Rehlaender

